

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Christ und Jurist e.V. veranstaltet für Juristinnen und Juristen den

## Kongress „Freiheit“

vom 29. April bis 1. Mai 2016

im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof,  
Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart

Schirmherr: Prof. Dr. Gerhard Maier, Landesbischof i.R.

Angehörige aller juristischen sowie nahestehenden Berufsgruppen, aus allen Lebens- und Ausbildungsabschnitten vom Studium bis zum Ruhestand, sind dazu herzlich eingeladen – unabhängig von einer konfessionellen Zugehörigkeit.

Freiheit gilt als einer der zentralen Werte der Gesellschaft und einer der Grundbegriffe des Rechts. Dabei sind die juristischen Facetten des Begriffs vielfältig: Das Recht soll Freiheit garantieren, es soll die Freiheit des einen von der Freiheit des anderen abgrenzen und die Freiheit des Individuums mit dem Gemeinwohl in Ausgleich bringen. Als Juristen kennen wir aber auch die Freiheit des einzelnen Rechtsanwenders in der Wahrnehmung von Entscheidungsspielräumen, der Ermessensausübung und der Frage nach der richtigen Gestaltung des „freien Berufs“. Umgekehrt setzen die Bindung an das Gesetz und Recht der Freiheit Schranken, ebenso berufsethische Maßstäbe.

Der Kongress soll die Bedeutung von Freiheit für das Rechtswesen insgesamt beleuchten und andererseits Raum zur Reflexion darüber schaffen, welche Bedeutung Freiheit für uns als Juristinnen und Juristen verschiedener Berufsgruppen und Denominationen persönlich hat. Dabei sollen die Gebundenheiten und Konfliktsituationen des juristischen Alltags zur Sprache kommen, Erfahrungen und Empfehlungen ausgetauscht werden. Die Teilnehmer sind eingeladen, sich herausfordern zu lassen, berufliches Verständnis, berufliche Routine und lang gehegte Überzeugungen zu hinterfragen. Schließlich soll das Thema Freiheit neben den juristischen und berufsethischen Aspekten auch aus theologischer und philosophischer Perspektive betrachtet werden. Freiheit ist ein prägender Begriff des Christentums und spielt sowohl in der Bibel als auch in der Geschichte der Kirche eine Schlüsselrolle.

Vorträge, Workshops und der Austausch über die Grenzen der eigenen Berufsgruppen hinaus sollen Impulse geben, zu einem vertieften Verständnis von Freiheit sowohl im eigenen Berufsalltag als auch in der eigenen Spiritualität und der Gesellschaft zu gelangen. Besondere Angebote wird es auf dem Kongress für Jurastudenten und junge Juristen geben.

Wir würden uns sehr freuen, Sie vom 29. April bis 1. Mai 2016 in Stuttgart begrüßen zu dürfen. Weitere Informationen zum Kongress und zur Teilnahme finden Sie auf den folgenden Seiten oder im Internet unter [www.christ-jurist.de/kongress](http://www.christ-jurist.de/kongress).

Herzlich grüßen Sie  
Vorstand und Kongressvorbereitungsteam von Christ und Jurist e.V.

## Programm

### Freitag, 29. April 2016

- |                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ab 16.00 Uhr     | <p>Registrierung der Teilnehmer im Tagungsbüro</p> <p>Ansprechpartner aus verschiedenen Regionalgruppen von Christ und Jurist stehen für Fragen zur Verfügung</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| ab 16.15 Uhr     | <p>Geführte Spaziergänge in kleinen Gruppen durch die Stuttgarter Innenstadt, mit Besichtigung von Schlossplatz, Stiftskirche, Domkirche St. Eberhard u.a.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 18.00 Uhr        | <p>Abendessen</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 19.30 Uhr        | <p><b>Kongresseröffnung</b></p> <p><b>Dr. Patrick Menges</b><br/>Rechtsanwalt und Vorsitzender von Christ und Jurist e. V.</p> <p><b>Prof. Dr. Gerhard Maier</b><br/>Landesbischof i.R. der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Schirmherr des Kongresses</p> <p><b>Eröffnungsvortrag</b><br/>„Le rapport entre la vérité et la liberté“ –<br/>Das Verhältnis von Wahrheit und Freiheit:<br/>Ein persönlicher Erfahrungsbericht (mit deutscher Übersetzung)</p> <p><b>Georgina Dufoix</b><br/>Sozialministerin der Französischen Republik a.D.</p> |
| ab ca. 21.30 Uhr | <p>Late Night Café</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |

### Samstag, 30. April 2016

- |           |                                                                                                                                                                                                                                                              |
|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8.30 Uhr  | <p><b>Gelegenheit zur Andacht</b></p>                                                                                                                                                                                                                        |
| 9.30 Uhr  | <p><b>„Freiheit im Verfassungsstaat“</b></p> <p><b>Prof. Dr. Fabian Wittreck</b><br/>Professor für Öffentliches Recht und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Öffentliches Recht und Politik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster</p> |
| 10.30 Uhr | <p>Pause</p>                                                                                                                                                                                                                                                 |

11.00 Uhr	<b>„Zur Freiheit berufen – die theologische Dimension der Freiheit“</b>  <b>Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff</b> Priester und Professor für Moraltheologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i.Br. Stellvertretender Vorsitzender im Deutschen Ethikrat
12.15 Uhr	<b>Workshops A – Vertiefung des Kongressthemas</b>
ab 13.15 Uhr	Mittagessen
14.30 Uhr	<b>„Die Freiheit des Juristen – zwischen Rechtsbindung und (richterlicher) Unabhängigkeit“</b>  <b>Eberhard Stilz</b> Präsident des Verfassungsgerichtshofs Baden-Württemberg Präsident des Oberlandesgerichtes Stuttgart a.D.
15.30 Uhr	<b>Podium mit den Referenten</b>
16:00 Uhr	Pause
16.30 Uhr	<b>Workshops B – Berufsgruppen</b>
18:00 Uhr	Gelegenheit zur Vorabendmesse in der Domkirche St. Eberhard
ab 19.00 Uhr	Abendessen
20.15 Uhr	<b>Abendprogramm – Bühne frei!</b>  <b>Carlos Martinez</b> Pantomime mit mehr als 30 Jahren Bühnenerfahrung
ab 21.30 Uhr	<b>Gott begegnen</b>  Gebet, Lobpreis und Anbetung
parallel	Late Night Café
<b>Sonntag, 1. Mai 2016</b>	
10.00 Uhr	<b>Festgottesdienst (Stiftskirche)</b>  Prälat Ulrich Mack, Ev. Landeskirche in Württemberg Weihbischof Thomas Maria Renz, Diözese Rottenburg-Stuttgart
im Anschluss	<b>Einladung zum Austausch</b>
11.45 Uhr	<b>Abschlusspodium zu offenen Fragen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten</b> (im Hospitalhof)
13.00 Uhr	Mittagessen, anschließend Abreise

Die Anmeldung wird möglichst online unter [www.christ-jurist.de/kongress](http://www.christ-jurist.de/kongress) erbeten – bitte bis spätestens 15. April 2016. Hilfsweise ist sie auch brieflich oder per Telefax (+49 69 173 094 299) mit folgendem Formular möglich:

#### Persönliche Daten

Name \*: \_\_\_\_\_  
 Vorname \*: \_\_\_\_\_  
 Titel: \_\_\_\_\_  
 Straße \*: \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \*: \_\_\_\_\_  
 Land: \_\_\_\_\_  
 Beruf/Tätigkeit: \_\_\_\_\_  
 Firma/Organisation: \_\_\_\_\_  
 Fachl. Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Telefon/Fax privat: \_\_\_\_\_  
 Telefon/Fax dienstl.: \_\_\_\_\_  
 E-Mail-Adresse \*: \_\_\_\_\_  
 Sprachen:  Deutsch  Englisch  Französisch

\* Diese Angaben werden mindestens benötigt, um Ihre Anmeldung verarbeiten zu können.

#### Leistungen

Kongressteilnahme, Verpflegung (Imbiss am Freitagabend, gemeinsames Mittag- und Abendessen sowie Kaffee und Kuchen am Samstag, Mittagessen am Sonntag).

Ich bitte um vegetarische Kost.

#### Kongressbeitrag

Der Kongressbeitrag beträgt pro Teilnehmer

bei wirksamer Anmeldung bis zum 15.01.2016 (Frühbucher):

Standardbeitrag	179,00 €
Internationale Gäste	139,00 €
Studenten, Referendare, Arbeitsuchende (ermäßigt)	99,00 €

bei wirksamer Anmeldung ab dem 16.01.2016:

Standardbeitrag	209,00 €
Internationale Gäste	179,00 €
Studenten, Referendare, Arbeitsuchende (ermäßigt)	129,00 €

Tagesgäste auf gesonderte Anfrage per E-Mail: [kongress@christ-jurist.de](mailto:kongress@christ-jurist.de).

Niemand soll durch die Tagungsbeiträge von einer Teilnahme abgehalten werden. In begründeten Einzelfällen werden eine weiter vergünstigte Teilnahme und Patenschaften angeboten. Kontakt für Paten und Teilnahmewillige per E-Mail: [kongresspaten@christ-jurist.de](mailto:kongresspaten@christ-jurist.de).

**Bankverbindung**

Kontoinhaber: Christ und Jurist e.V.  
 DKB AG Berlin, Konto 1014112575, BLZ 120 300 00  
IBAN: DE03 1203 0000 1014 1125 75, BIC: BYLADEM1001

**Zahlungsbedingungen**

Die Anmeldung wird erst bei Zahlungseingang wirksam.

Der Frühbucherrabatt gilt nur bei Anmeldung und Zahlungseingang bis zum 15. Januar 2016. Bei einem Rücktritt bis zu diesem Zeitpunkt fallen Stornokosten i.H.v. 25,00 € an, danach 25% bzw. in den letzten zwei Wochen 75% des jeweils fälligen Betrags.

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nur per E-Mail.

Die Tagungsbeiträge sind umsatzsteuerfrei.

**Optionen****Workshops A – Thema Freiheit**

- 1 Freiheit im Recht – Freiheit im Staat – Freiheit in der Gesellschaft
- 2 In Freiheit leben – in Freiheit sterben? Die Sterbehilfe in der Diskussion
- 3 Expériences concrètes de liberté lorsque l'on est dans la position de l'accusé (franz.)
- 4 Der Weg in die Freiheit – Strafvollzug in freien Formen
- 5 Freedom for the Oppressed: IJM's work for Justice (engl.)
- 6 Glaubensfreiheit weltweit
- 7 Seelsorge – ein Praxisworkshop für Christen und Juristen
- 8 Glauben leben: Als Christ und Jurist im Berufsalltag
- 9 Freiheit lernen – Freiheit teilen: Wie wir als Gesellschaft die Herausforderung der Flüchtlingskrise meistern können.

**Workshops B – Freiheit im Berufsalltag**

- 1 Justiz
- 2 Anwaltschaft und sozietätsfähige Berufe und deren Mitarbeiter
- 3 Unternehmen und Verbände
- 4 Verwaltung
- 5 Young Talents (Juristen in der Ausbildung)
- 6 Medien, Öffentlichkeitsarbeit, Politik
- 7 Freiheit im Zivilrecht: Privatautonomie und Kontrahierungszwang
- 8 Glauben leben: Von der Robe zum Talar?, oder: „Die Freiheit nehm‘ ich mir“
- 9 Ways of Achieving Freedom and the Attitude of the Free Man (engl.)

Weitergehende Informationen zu den einzelnen Workshops finden Sie im Anhang I.

**Kinderbetreuung**

Während der Veranstaltungen im Plenum und in den Workshops wird für Kinder von 3 bis 12 Jahren eine Kinderbetreuung angeboten. Wenn Sie dies wünschen, machen Sie hier bitte – bei mehreren Kindern für jedes getrennt (zu 1.; zu 2: usw.) – folgende Angaben:

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Alter des Kindes: \_\_\_\_\_

Geschlecht (m/w): \_\_\_\_\_

**Übernachtungsmöglichkeiten**

Für die Unterbringung bitten wir die Teilnehmer selbst zu sorgen. Um die Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten zu erleichtern, haben wir Kontingente für Zimmer in folgenden Hotels reserviert (Buchung, solange verfügbar):

Das [Hotel Wartburg](#) (EZ 65,00 € bzw. DZ 100,00 € pro Nacht ÜF – Preis kann ab 16.03.2016 höher sein!) befindet sich an der Lange Str. 49. Die fußläufige Entfernung vom Hotel zum Hospitalhof beträgt ca. 100 m.

Das [Hotel Centro](#) (EZ 69,00 € bzw. DZ 89,00 € pro Nacht Ü ohne Frühstück – Preis kann ab 16.03.2016 höher sein!) befindet sich an der Büchsenstraße 24. Die fußläufige Entfernung vom Hotel zum Hospitalhof beträgt ca. 50 m.

Das [Motel One](#) (EZ 88,50 € bzw. DZ 113,00 € pro Nacht ÜF – Preis kann ab dem 30.03.2016 höher sein!) befindet sich an der Lautenschlagerstraße 14. Die fußläufige Entfernung zum Hospitalhof beträgt ca. 850 m. Alternativ eine Station mit der S-Bahn fahren (beim Hotel Haltestelle „Hauptbahnhof“, beim Hospitalhof „Stadtmitte“). Bitte benutzen Sie zur Buchung das Formular unter <http://www.christ-jurist.de/cms/phocadownload/kongress2016/formular%20motel.pdf>.

Bei den Hotelbuchungen bitte das Stichwort „Christ und Jurist“ angeben.

Wir versuchen auch gerne, **kostenlose private Quartiere** für die Übernachtung zu vermitteln. Bitte wenden Sie sich hierfür per E-Mail an [uebernachtungsboerse@christ-jurist.de](mailto:uebernachtungsboerse@christ-jurist.de).

**Mitfahrgelegenheit**

Ich biete Mitfahrgelegenheit

Ich suche Mitfahrgelegenheit

Details bitte in nachfolgendes Feld eintragen.

---



---

**Anmerkungen  
Anregungen  
Mitarbeit  
Spenden**

Anregungen, Angebote zur Mitarbeit und Spenden sind sehr willkommen. Bei Spenden wird auf Anfrage gern eine Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Wir freuen uns auf Sie!

Ich möchte neu in den „Netzwerkverteiler“ aufgenommen werden.

Damit erhalten Sie künftig gelegentlich Tagungseinladungen, Stellenangebote, Mandatsanfragen und andere Informationen von Christ und Jurist per E-Mail.

**Kongressbüro**

im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof, Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart (nur während der Tagung)

**Veranstalter**

Christ und Jurist e.V. (gemeinnützig, FA Ffm III)  
Geschäftsführender Vorstand:  
Dr. Patrick Menges, Bärbel Gegenwart, Eva Wittmann  
Vereinsregister: AG Frankfurt am Main, VR 14602  
Sitz: Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt  
Telefon: +49 69 795006 0  
Telefax: +49 69 173 094 299  
E-Mail: [kongress@christ-jurist.de](mailto:kongress@christ-jurist.de)

**Redaktioneller Hinweis**

Das Programm gibt den aktuellen Stand wieder. Änderungen bleiben vorbehalten. Die Angaben zum Kongress werden laufend auf der Website [www.christ-jurist.de/kongress](http://www.christ-jurist.de/kongress) aktualisiert. Bitte informieren Sie sich zusätzlich dort. Vielen Dank!

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Christ und Jurist Kongress „Freiheit“ vom 29. April bis 1. Mai 2016 in Stuttgart an. Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen. Meine Anmeldung wird erst bei Zahlungseingang auf das angegebene Konto wirksam. Der Frühbucherrabatt gilt nur bei Anmeldung und Zahlungseingang bis zum 15. Januar 2016.

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nur per E-Mail.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

**Workshops A: Thema Freiheit****1. Freiheit im Recht – Freiheit im Staat – Freiheit in der Gesellschaft**

Prof. Dr. Fabian Wittreck, Münster

Freiheit gilt als einer der zentralen Werte der Gesellschaft und einer der Schlüsselbegriffe des Rechts. Im Anschluss an den Vortrag über „Freiheit im Verfassungsstaat“ soll in diesem Workshop Gelegenheit bestehen, die vielfältigen Facetten des Freiheitsbegriffs in Recht, Staat und Gesellschaft vertiefend zu diskutieren.

**2. In Freiheit leben – in Freiheit sterben? Die Sterbehilfe in der Diskussion**

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Freiburg

Was heißt menschenwürdig sterben? Die politische und gesellschaftliche Debatte über diese Frage ist in vollem Gange. Fälle der aktiven Sterbehilfe für Kinder und für Depressive in Belgien haben Aufsehen erregt. Im November hat der Deutsche Bundestag ein neues Hospiz- und Palliativgesetz beschlossen. Welche Positionen erweisen sich in der Diskussion, auch aus christlicher Sicht, als tragfähig? Im Workshop soll Raum sein, die ethischen, theologischen und juristischen Fragen rund um Sterbehilfe und Palliativmedizin zu diskutieren.

**3. Expériences concrètes de liberté lorsque l'on est dans la position de l'accusé –**

Freiheitserfahrungen in Zeiten der Anklage

(französischsprachiger Workshop, ohne Übersetzung)

Georgina Dufoix

Georgina Dufoix, ancienne ministre aux affaires sociales et de la Solidarité nationale, mise en cause à l'époque dans l'affaire du sang contaminé, s'est trouvée dans la position de l'accusé dans les médias et face à la justice française. Comment peut-on, face à des critiques personnelles et politiques, vivre et être libre ? Dans cet atelier, Madame Dufoix se penchera sur les aspects de la notion de liberté chrétienne, au regard de son vécu et de sa foi.

Als ehemalige französische Sozialministerin während der Affäre um verunreinigte Blutkonserven fand Georgina Dufoix sich plötzlich in der Position der Angeklagten wieder, sowohl in den Medien als auch vor der französischen Justiz. Wie kann man in einer solchen Situation der persönlichen und politischen Anfeindung Freiheit erleben? Frau Dufoix wird in diesem Workshop anhand ihrer eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte interessante Aspekte eines christlichen Freiheitsbegriffes beleuchten.

**4. Der Weg in die Freiheit – Strafvollzug in freien Formen**

Tobias Merckle, Seehaus Leonberg

Im Seehaus Leonberg (bei Stuttgart) und Seehaus Störmthal (bei Leipzig) werden Jugendstrafgefangene in Familien aufgenommen und durch Schule, Ausbildung, Sport, gemeinnützige Arbeit und das Vorleben christlicher Werte auf ein Leben ohne Straftaten vorbereitet. Der Trägerverein Seehaus e.V. bietet auch eine Opferberatungsstelle und das Programm „Opfer und Täter im Gespräch“ an, bei dem unbeteiligte Opfer und Täter zu Gesprächsgruppen zusammenkommen.



## 5. **Freedom for the Oppressed: IJM's work for Justice**

Freiheit – eine Chance für Entrechtete

Dr. Andreas Weiss, Rechtsanwalt, Vorsitzender des Präsidiums von International Justice Mission (IJM) Deutschland e.V.

Today, there are an estimated 36 million slaves in the world according to the Global Slavery Index, and 2 million children in the commercial sex trade according to UNICEF. The UN estimates that approximately 4 billion people live outside the protection of law. How can lawyers, prosecutors and judges help to bring freedom to the oppressed and real change to our world today? This workshop from International Justice Mission (IJM), the world's largest anti-slavery organization, shows the important role of legal professionals and the rule of law.

Laut Weltindex zur Sklaverei gibt es heute ungefähr 36 Millionen Sklaven weltweit und laut UNICEF 2 Millionen Kinder im kommerziellen Sexhandel. Die UNO schätzt, dass ungefähr 4 Milliarden Menschen ohne rechtlichen Schutz sind. Wie können Anwälte, Staatsanwälte und Richter den Unterdrückten zur Freiheit verhelfen und damit die Welt tatsächlich verändern? Dieser Workshop von International Justice Mission (IJM), der weltgrößten Anti-Sklaverei-Organisation, zeigt die große Bedeutung juristischer Berufsträger und rechtsstaatlicher Grundsätze für den Kampf gegen Menschenhandel und Sklaverei auf.

## 6. **Glaubensfreiheit weltweit**

Dr. Thomas Müller, Open Doors

Momentan ist viel von Freiheit die Rede. Eine Stimme im großen Kanon der Freiheitsrechte droht dabei oft nicht gehört zu werden oder gar unterzugehen: die Glaubensfreiheit. Dabei ist gerade sie konstituierend für die Persönlichkeit des Menschen und darum konsequenterweise im weltweiten Vergleich eine der am häufigsten eingeschränkten Freiheiten. In unserem Workshop wollen wir eine aktuelle Bestandaufnahme machen und dieser Freiheit nachspüren.

## 7. **Seelsorge – ein Praxisworkshop für Christen und Juristen**

Susi & Michael Leitenstorfer

Christen und Juristen können auf vielfältige Weise gefordert sein, seelsorgerlich an der Befreiung von Menschen mitzuwirken: im Beruf, der Gemeinde oder im privaten Bereich. Der Workshop bietet anhand praktischer Beispiele Gelegenheit, sich mit unterschiedlichen Seelsorgesituationen und hilfreichen Verhalten des Seelsorgers auseinanderzusetzen.

## 8. **Glauben leben: Als Christ und Jurist im Berufsalltag**

mit Rechtsanwalt Martin Franke u.a.

Sowohl der christliche Glaube als auch der juristische Berufsalltag bieten an vielen Stellen anspruchsvolle Herausforderungen. Wie kann es gelingen, Glauben und Beruf zu vereinbaren? In authentischen Erfahrungsberichten stehen Christen aus verschiedenen juristischen Berufen Rede und Antwort, wie sie Gottes Wirken in ihrer beruflichen Tätigkeit erleben.

## 9. **Freiheit lernen – Freiheit teilen: Wie wir als Gesellschaft die Herausforderung der Flüchtlingskrise meistern können**

Ulrich Bubeck, Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.

Der Zuzug großer Zahlen von Menschen stellt beide Seiten – die Flüchtlinge wie die aufnehmenden Gesellschaften – vor große Herausforderungen. Neben einer überforderten Verwaltung treffen unterschiedliche kulturelle und zivilgesellschaftliche Vorstellungen aufeinander, die Spannungen erzeugen. Gleichzeitig haben beide Seiten ein Interesse am Gelingen einer gemeinsamen Lösung: Während die Flüchtlinge mit dem Wunsch ankommen, sich in der Freiheit und Sicherheit westlicher Gesellschaften ein neues Leben aufzubauen, stellen sie für diese Gesellschaften ein großes Potential zur Lösung demographisch induzierter Probleme des Arbeitsmarktes und der Sozialsysteme dar – wenn jetzt klug, mit interkulturellem Gespür und selbstbewusster Verankerung in den Grundwerten unserer Gesellschaft gehandelt wird.

### Workshops B: Freiheit im Berufsalltag

#### 1–6. **Verschiedene juristische Berufsgruppen**

1. Justiz
2. Anwaltschaft und sozietätsfähige Berufe und deren Mitarbeiter
3. Unternehmen und Verbände
4. Verwaltung
5. „Young Talents“ (Juristen in der Ausbildung)
6. Medien, Öffentlichkeitsarbeit, Politik

#### 7. **Freiheit im Zivilrecht – Privatautonomie und Kontrahierungszwang**

Prof. Dr. Dr. h.c. Hanns Prütting, Köln

Anhand von Beispielen aus der Rechtsprechung soll dargestellt und diskutiert werden, welche grundlegende Bedeutung die Freiheit im Zivilrecht in der Form der Vertragsfreiheit aufweist und wo ihre Grenzen liegen.

#### 8. **Glauben leben: Von der Robe zum Talar?, oder: „Die Freiheit nehm‘ ich mir“**

mit Pfarrer Dr. iur. Friedemann Kuttler u.a.

In diesem Workshop erzählen Christen und Juristen mit einer besonderen Vita von ihrem Berufsweg. Nach absolvierter juristischer Ausbildung sind sie in den hauptamtlichen Dienst der Kirche gewechselt. Das Gespräch bietet einen persönlichen Blickwinkel auf die Frage nach Beruf, Berufung und Glauben.

#### 9. **Ways of Achieving Freedom and the Attitude of the Free Man (engl.)**

Latcho Popov, Präsident der Vereinigung Advocates Europe

In the New Testament, the concept of freedom is often understood as freedom from the slavery of sin. Someone who believes in Jesus is seen as truly free even if persecuted for his faith. In contrast, someone who does not accept that he needs redemption is described as unfree and subordinate to his own egoistic compulsions. In this workshop, relevant bible portions concerning the freedom from sin will be regarded in the context of political systems that did not accept the existence of God such as Soviet communism.

**Dr. h.c. Frank Otfried July**

Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Jüngst hielt der Philosoph Otfried Höffe fest: „Die Freiheit ist das höchste Gut des Menschen, sie macht seine Würde aus.“ Weder aus theologischer noch aus juristischer Sicht heraus ist das unter den Bedingungen einer pluralen, demokratischen Gesellschaft zuerst einmal zu bezweifeln, gerade auch, wenn die Würde des Menschen nach christlicher Tradition ja eine von Gott verliehene ist.

Und gleichwohl ist die Freiheit nicht nur ein konstitutives Element des Menschseins, resultierend aus seinem freien Willen, sondern auch eine Herausforderung für ein frei gewähltes Zusammenleben in Verantwortung. Dieser Herausforderung der Freiheit nähern sich die beiden altherwürdigen Geisteswissenschaften in ihrer Weise und mit den ihr eigenen Traditionen. Gerade deshalb ist es wichtig, über diese je eigenen Zugänge immer neu in ein Gespräch einzutreten.

Drei Tage lang widmen Sie sich daher beim Kongress „Christ und Jurist“ dem Thema Freiheit und damit auch einem grundlegenden Aspekt christlicher Existenz. Martin Luther hat in der sogenannten Freiheitsschrift von 1520 dargelegt, wie sehr ein Christenmensch von den beiden Polen der Dienstbarkeit und der Freiheit bestimmt ist. „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan“, und doch zugleich ein „dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan“. Christliche Freiheit beschreibt Martin Luther im Gegenüber zu Gott und den Mitmenschen. Während den Mitmenschen gegenüber die Nächstenliebe das höchste Gebot ist, steht bei Gott die Gabe der Freiheit im Mittelpunkt. Gott ist es, der dem Menschen Würde und Gestaltungsraum verleiht, denn: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ (Galater 5,1).

Im Zusammenspiel von Recht und Glaube wird deutlich, dass es in beidem nicht um das Verhindern, sondern das Ermöglichen von gestalteter Freiheit geht. Eine Freiheit ist das, die Autonomie und Weltverantwortung im Kontext ihrer Gottesbeziehung angemessen zu einander bringt. Die Theologie setzt dabei auf die Grenzen der Freiheit des Einzelnen als Geschöpf unter Mitgeschöpfen und zugleich auf die Zusage, Gottes Ebenbild zu sein und daher in die tätige Verantwortung gerufen zu sein.

Angesichts großer ethischer Herausforderungen, die sich in den letzten Jahren in der Debatte um die rechtliche Neuregelung der Sterbehilfe gezeigt haben, begegnen sich Theologie und Rechtswissenschaft hoffentlich in Zukunft noch stärker als konstruktive Diskurspartner. Ich wünsche allen Tagungsteilnehmern eine ebenso anregende wie nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema Freiheit, dazu anregende Diskussionen und die fröhliche Erfahrung christlicher Gemeinschaft.

**Dr. Gebhard Fürst**

Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Zu Ihrem diesjährigen Kongress in Stuttgart sende ich Ihnen als Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart meine herzlichen Grüße!

Nach den beiden Themen der vergangenen Kongresse, „Gerechtigkeit“ und „Wahrheit“, steht nun der dritte Kongress Ihrer Initiative Christ und Jurist unter dem Titel „Freiheit“. Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit, dieser Dreiklang ist für Anselm von Canterbury, einem der größten Philosophen und Theologen der Frühscholastik, nichts weniger als die notwendige Prämisse für die Erkenntnis Gottes. Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit sind für Anselm die Voraussetzung, Gott überhaupt erst denken und annehmen zu können. Anselms Überlegungen stehen in einem besonderen Bezug zum Johannesevangelium, das ebenfalls eine direkte Verbindung von Wahrheit und Freiheit herstellt. Dort heißt es: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch befreien.“ (Johannes 8,31f.)

Nach christlich-jüdischem Verständnis ist Freiheit besonderer Ausdruck der Gottebenbildlichkeit des Menschen. So hat auch der Apostel Paulus genau diese Gottebenbildlichkeit im Blick, wenn er im Brief an die Galater, der unter den apostolischen Briefen als „Magna Carta“ christlicher Freiheit gilt, schreibt „Ihr seid zur Freiheit berufen. Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ (Galater 5,13f.). Diese Worte treffen die modernen Kontroversen über den Begriff und die Praxis der Freiheit im ihrem Kern.

Ohne das Bewusstsein von Freiheit gibt es keine Verantwortung, also auch kein selbstbestimmtes Handeln. Deshalb gilt Freiheit als zentraler Wert unserer Gesellschaft, den es zu schützen und zu bewahren gilt. Die Freiheit ist als eigenes Grundrecht in unserer Verfassung festgehalten. Gleich zu Beginn heißt es dort: „Die Freiheit der Person ist unverletzlich.“ (Art. 2 Abs. 2 Grundgesetz) Diese unverletzliche Freiheit zu schützen, zu bewahren und ebenso auch auszuschöpfen, das ist unsere besondere Aufgabe als Menschen dieser Gesellschaft, die auf einem christlichen Wertesystem gründet, dem ein christliches Menschenbild zugrunde liegt – dem Anerkennen des Menschen als Gottes Schöpfung, als Ebenbild Gottes.

Es freut mich besonders, dass die Initiative Christ und Jurist für ihren dritten Kongress (im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof) das anspruchsvolle Thema „Freiheit“ gewählt hat. Ich wünsche Ihnen für die diesjährige Veranstaltung einen guten Verlauf, fruchtbare Ergebnisse sowie allen Organisatoren und Teilnehmern Gottes Segen!

**Prof. Dr. Gerhard Maier**

Landesbischof i.R. der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Tagungen, in denen sich Christ und Jurist begegnen, sind in der heutigen Situation mehr als begrüßenswert. Sie sind eine Notwendigkeit.

Denn was am Anfang unserer europäischen Geschichte zusammen gehörte, ist in der Gegenwart weit auseinander gedriftet. Als im 13. Jahrhundert die europäischen Universitäten entstanden, mit Paris und Bologna an der Spitze, waren es Theologie und Recht, die aufs engste miteinander verbunden waren. Noch die Hauptreformatoren Luther und Calvin sind gleichzeitig Theologe und Jurist gewesen. Es war eine unglückliche Entwicklung, als sich vor allem im Protestantismus eine Strömung entwickelte, die das Evangelium und das Recht als Gegensätze betrachtete.

Heute drängt sich eine andere Entwicklung in den Vordergrund, die von der christlich geprägten Überlieferung Abschied nimmt, sich nur dem Humanismus verpflichtet fühlt und letztlich den gesellschaftlichen Konsens sanktioniert. Wie gehen Christen und Juristen damit um? Der Stuttgarter Kongress vom 29. April bis 1. Mai könnte dazu einen spannenden Beitrag liefern.

**Hartmut Steeb**

Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz

„Freiheit, die ich meine“

Wir leben in einer freiheitsliebenden Welt und das ist gut so. Jeder will doch selbst entscheiden, wie er leben will. Seine Lebensziele will jeder selbst bestimmen. „Selbst“ ist darum eines der Hauptworte unserer Zeit und vielleicht sogar ein Synonym für persönliche Freiheit. Aber wir sollten zur Kenntnis nehmen: Das entscheidende des Lebens können wir uns nicht selbst erarbeiten. Auch wenn das „Selbst“ Hochkonjunktur hat und die Menschen in ihrer Selbstüberschätzung auch noch selbst bestimmen wollen, wann ihr Leben zu Ende gehen soll, plädiere ich für einen nüchternen Realismus. Keiner von uns hat nämlich selbst die wichtigsten Entscheidungen seines Lebens gefällt. Keiner hat selbst bestimmt, dass er als Mensch in diese Welt kommt. Keiner hat selbst bestimmt, wann und wo, unter welchen Umständen, in welche Familie hinein, in welche gesellschaftlichen Umstände hinein er geboren wurde. Auch Vater und Mutter hat sich niemand selbst ausgesucht, die Geschwister schon gar nicht. Keiner hat sich seine genetischen Anlagen selbst zusammen gemischt. Keiner hat sich seine Begabungen selbst erarbeitet. Und darum ist auch selbst das, was einer kann, leistet und erreicht, höchstens zu einem kleinen Teil eigener Verdienst. Darum ist es auch nötig, dass wir die Selbstbeweihräucherung der Selbstbestimmung und Selbstentfaltung durchaus entmythologisieren und deutlich machen, dass es nicht so weit her ist mit dem „Selbst“. Es ist wichtig, dass wir das Märchen von der Selbstbestimmung begraben, die anscheinend nötig wäre für ein lebenswertes Leben. Darum braucht z.B. sich auch niemand darum zu sorgen, dass er zu lange auf dieser Welt leben würde. Bisher sind sie alle irgendwann gestorben. Das ist todsicher. Und wenn es manchem so erscheinen mag, dass Gott einen vergessen hätte zu holen – keine Sorge. Jeder kommt dran. Wir müssen – und wir dürfen – da nicht nachhelfen!

Und weil wir die entscheidenden Eckpunkte unseres Lebens eben gerade nicht selbst bestimmt haben und selbst bestimmen können, ist es auch wichtig, die Frage der Freiheit nicht zu überziehen. Unser persönliches Leben hat schon einen klaren Rahmen. Unser gesellschaftliches Leben braucht auch diesen klaren Rahmen. Freiheit darf nicht mit Grenzenlosigkeit verwechselt werden. Die individuelle Freiheit muss die Grenze auch weiterhin dort haben, wo durch Selbstbestimmung die Freiheit des Anderen eingeschränkt wird. Und darum bedarf es auch einer klaren gesetzlichen Festlegung, damit jemand ein Höchstmaß an Freiheit gewährt werden kann, gegebenenfalls auch dadurch, dass anderen Beschränkungen auferlegt werden.

So freue ich mich sehr, dass Sie bei diesem Kongress das große Thema Freiheit gewählt haben. Denn es ist für unsere Gesellschaft geradezu existentiell nötig, eine klare Freiheitsbestimmung zu schaffen. Und das ist nicht zuletzt eine juristische Herausforderung. Ich wünsche Ihnen für dieses Nachdenken in meiner Heimatstadt Stuttgart Mut zum Grundsätzlichen und vor allem Gottes Segen.

**Annette Schavan**

Botschafterin Deutschlands beim Heiligen Stuhl

**Zur Freiheit berufen und zur Verantwortung befähigt**

Zur Freiheit berufen zu sein, das ist eine biblische Zusage an die Christen. Wenn wir heute gefragt werden, wovon unser christliches Selbstverständnis geprägt ist, dann gehört dazu zuvörderst der Glaube an Gott, der Menschen zur Freiheit ermutigt und ihre Begabungen aufmerksam wahrnimmt. Unsere Aufgabe als Christen besteht deshalb auch darin, den Raum des öffentlichen Lebens als einen Raum der verschiedenen Freiheiten zu erkennen und zu gestalten. Chancen und Grenzen der Freiheit liegen manches Mal nahe beieinander. Die Grundhaltung des Respektes hilft beim Umgang mit der Freiheit und auch dabei, kulturelle und gesellschaftliche Verengungsgeschichten zu vermeiden.

Freiheit hat zu allen Zeiten provoziert; sie war und ist gefährdet. Die ersten Christen wurden in der Apostelgeschichte als Anhänger des neuen Weges bezeichnet und verfolgt. Bis heute werden Menschen wegen ihres Glaubens und ihres Wunsches nach der Freiheit des Glaubens unter Druck gesetzt, verfolgt und getötet. Die Furcht vor der Freiheit existiert heute ebenso wie die Verwechslung von Freiheit und Beliebigkeit.

Zur Freiheit berufen zu sein, das bedeutet für uns auch, der Freiheit immer wieder neue Wege zu ebnen. Dabei kann uns auch die Ermutigung des Heiligen Papstes Johannes Paul II. an die polnische Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc helfen. Bei seiner Amtseinführung sagte er: „Habt keine Angst! Öffnet, reißt die Tore auf für Christus. Öffnet die Grenzen der Staaten, die wirtschaftlichen und politischen Systeme für seine rettende Macht!“.

Für Ihren Kongress zur Bedeutung von Freiheit für das Rechtswesen wünsche ich Ihnen inspirierende und zukunftsweisende Begegnungen und Gespräche. Ich grüße Sie aus Rom mit allen guten Wünschen.

**Kuratorium des Vereins Christ und Jurist e.V.**

**Dr. Hubertus Dessloch**  
**Dr. Johannes Friedrich**  
**Prof. Dr. Dr. Dr. Lutz Simon** (von links)

Freiheit legitimiert sich durch Verantwortung. Das erleben wir mit Freude und Dankbarkeit dort, wo sich verantwortungsvoll gelebte Freiheit in dringend benötigter Solidarität bewährt. Aktuell erkennen wir drei Trends, die Gewohntes und Bewährtes verändern können: Digitalisierung ohne Grenzen, Freiheit ohne Verantwortung und starke Zuwanderung. Unsere Gesellschaft bedarf heute mehr denn je Licht und Orientierung, die aus brennenden Herzen für Christus strömen. So werden innovative Lösungen für scheinbar unlösbare Probleme Wirklichkeit.

Zunehmend als Mediator in der Gesellschaft und als bewährtes Scharnier zwischen Gesellschaft und Staat, hat der Jurist heute viele neue Felder zu beackern. Ist er Christ, schöpft er aus der Synthese von Herz und Orientierungswissen. Wir haben gelernt, dass der Staat der Freiheit und des Rechts von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht garantieren kann. Man will das heute oft nicht hören. Aber wollen wir tatenlos zusehen, wie durch digitale Vernetzung und radikale Kräfte die Fundamente von Freiheit im Lande unterminiert werden, angesichts vieler Menschen aus fremden Rechtskulturen Freiheit aber gerade hier und heute verantwortungsvoll zu leben wäre?

Wir Juristen als Christen befinden uns heute mehr denn je in der Verantwortung für Freiheit und Verantwortungsbewusstsein in der Gesellschaft. Unsere Heimat befindet sich in einem Prozess schicksalsschwerer Veränderungen. Was wir nicht leisten, das fehlt. Das ist die Stunde der Christen! Bekennen wir uns zu unserem Glauben, leben wir unseren Glauben! So können wir viel bewirken.

In diesem Sinne wünschen wir den Teilnehmern des "Christ und Jurist"- Kongresses 2016 ein neues Bewusstsein der uns geschenkten Freiheit und einen verantwortungsvollen Gebrauch derselben.



## **Was ist Christ und Jurist?**

„Christ und Jurist“ ist eine Initiative von Christen verschiedener Konfessionen, die ihr Christsein und ihr Juristsein bewusst miteinander verbinden wollen. Die Initiative besteht seit 1997 und wird seit 2011 von einem eingetragenen Verein unterstützt, der auch Träger des Kongresses ist. Die Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich.

Wir denken gemeinsam über juristische und fachübergreifende Themen vor dem Hintergrund unseres Glaubens nach. Diese inhaltliche Arbeit soll in der Verantwortung vor Gott stattfinden. Die Tagungen schließen auch immer Gottesdienst und Gebet mit ein.

Wir konzentrieren uns bewusst auf unsere gemeinsame Glaubensbasis und verzichten darauf, konfessionelle Unterschiede zu betonen.

## **Was uns verbindet, ist**

- die Liebe zu Jesus Christus als unserem auferstandenen Herrn,
- der Glaube an unsere ewige Erlösung durch Ihn,
- die Dankbarkeit für Gottes Weisungen, die wir in unserem Leben umsetzen wollen und
- das Vertrauen in die Führung Gottes durch Seinen Heiligen Geist.

## **Was uns wichtig ist:**

- Unsere Berufsausübung soll zur Ehre Gottes dienen, den Grundsätzen unseres Glaubens entsprechen und seinen ethischen Anforderungen gerecht werden.
- Glaube und Beruf sollen sich im Dienst am Nächsten bewähren.
- Wir wollen ein Netz von Christen in juristischen Berufen in Deutschland errichten.
- Wir unterstützen uns gegenseitig im Austausch von Erfahrungen, in der gemeinsamen Suche nach Problemlösungen und nicht zuletzt auch im Gebet.

## **Wir treffen uns**

- zu bundesweiten Wochenendtagungen,
- in regelmäßigen Regionalgruppen,
- für gemeinsame Projekte.

## **Inhaltlich geht es uns immer um die Schnittstelle zwischen Glaube und Beruf.**

Unsere bisherigen Tagungsthemen waren daher z.B.:

- Recht und Gerechtigkeit
- Strafverteidigung aus christlicher Sicht
- Verhandeln statt Rechtsstreiten
- Mediation
- Wertewandel – Rechtswandel
- Gesellschaftsrecht – Zusammenschlüsse von Menschen
- Arbeitsrecht und Beruf(ung)
- Der Jurist als Fürsprecher
- Unternehmer sein – mit Werten in Führung gehen
- Lobbyismus und Gesetzgebungsverfahren
- Umgang mit Schulden, Schuldnern und Schuld
- Der Prozess als Streitkultur, geordneter Umgang und Wachstumschance
- Christ und Jurist in Europa
- Der Islam – Herausforderung für unser Rechtssystem
- Mit Christen ist (k)ein Staat zu machen?
- Wahrheit
- Christ und Jurist in der Mediengesellschaft

Sowohl christlicher Glaube als auch das juristische Berufsleben bieten an vielen Stellen anspruchsvolle Herausforderungen. Dabei ist es leichter, gemeinsam über Wege und Lösungen nachzudenken, als alleine. Wer einen juristischen Beruf erlernt, ausübt oder ausgeübt hat, ist herzlich eingeladen, „Christ und Jurist“ näher kennenzulernen.